



Die siebente Rede,

gehalten am Sonntage Lätare den 28ten Merz 1757.

Gesungen:

Bey dem mein Herz Trost, Hülf und Rath noch
allezeit gefunden hat:

Das ist der rechte Wundermann, das zeigt Sein
Amt und Sein' Person; welch Wunderding hat man
erfahren, daß Du, mein Gott, bist Mensch geborn!

Und führest uns durch Deinen Tod ganz wunder-
lich aus aller Noth. Jesu, mein Herr und Gott
allein, wie süß ist mir der Name Dein!

Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds
erfahren in der That. Drum hab ichs oft und viel
geredt: wenn ich an Dir nicht Freude hätt,

So wolt ich den Tod wünschen her, ja daß ich
nie geboren wär; denn wer Dich nicht im Herzen hat,
der ist gewiß lebendig todt.

Jesu, Du edler Bräutigam werth, mein höchste
Zier auf dieser Erd! an Dir allein ich mich ergötz,
weit über alle güldne Schätz.

So oft ich nur gedenk an Dich, all mein Gemüth
erfreuet sich; wenn ich mein' Hoffnung stell zu Dir,
so fühl ich Freud und Trost in mir.

Text:

Lasset uns ablegen die Sünde, die uns
immer anklebt und träge macht, und laßt
E uns